

URKUNDE

über die Partnerschaft

**Stadt Artern
Deutschland**

**Stadt Topol'čany
Slowakei**

Die Stadt Artern und die Stadt Topol'čany haben beschlossen,
die kommunale Partnerschaft beider Städte,
die seit 1982 besteht, auf neuer Ebene auszubauen.

Die Städtepartnerschaft wird getragen von der Erwartung,
die demokratischen Prinzipien eines künftig geeinten Europas
auf kommunaler Ebene im Interesse der Bürgerinnen und Bürger
zu gestalten und mit Leben zu erfüllen.

Dabei sollen das Verständnis und die Achtung der Bürgerinnen
und Bürger beider Städte füreinander geweckt und gestärkt werden.

Zu diesem Zweck sind Begegnungen und Verbindungen
gesellschaftlicher Kräfte, Gruppen und Institutionen zu fördern.

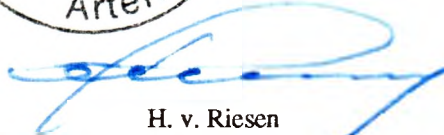



Artern und Topol'čany, 2. 10. 1992




Stadt Artern

Stadt Topol'čany


H. v. Riesen
Bürgermeister


M. Gerboth
Stadtverordneten-
vorsteher


T. Cabaj
Stadtverordneten-
vorsteher


JU Dr. J. Korec
Bürgermeister

Zur inhaltlichen Ausgestaltung der Städtepartnerschaft
Artern - Topol'čany

werden folgende Schwerpunkte vereinbart:

- gegenseitige Einladung zu städtischen Höhepunkten zur Entwicklung gemeinsamer Traditionen;
- politische Gespräche zwischen den beiden Stadtparlamenten, um die Arbeit der Stadtverordneten, die politische Zusammensetzung der Parlamente besser kennenzulernen, sowie Verständnis für die nationalen Besonderheiten der jeweiligen Region zu entwickeln;
- Erfahrungsaustausch auf kommunaler Ebene im Hinblick auf die weitere Entwicklung und Vervollkommnung der Arbeit der Stadtverwaltungen;
- wirtschaftliche Unterstützung durch gegenseitige Anregungen bei Erstellung von Wirtschaftskonzepten und der Gewinnung von Investoren;
- Förderung der Gewerbe durch Vermittlung von Kontakten zwischen privaten Handwerkern und Gewerbetreibenden;
- Vertiefung der Zusammenarbeit der Vereine auf sportlichem und kulturellem Gebiet durch Vermittlung von Kontaktadressen.

Alle diese Schwerpunkte
dienen als Grundlage einer guten Städtepartnerschaft,
welche aber vor allem durch den Ausbau persönlicher Kontakte
zwischen unseren Bürgerinnen und Bürgern
getragen werden kann.